

## Medieninformation | 20. November 2017

### Langzeitstudie aus dem Haus der Natur belegt drastische Verluste bei Amphibien.

*Die soeben in einem renommierten Fachjournal veröffentlichte Studie liefert einen weiteren Beweis für den – auch in Österreich stattfindenden – alarmierenden Rückgang an Tier- und Pflanzenarten. Experten aus ganz Europa berichten seit längerem von dramatischen Einbrüchen bei Amphibienpopulationen. Martin Kyek, Peter Kaufmann und Robert Lindner vom Haus der Natur belegen diese Beobachtungen nun mit konkreten Zahlen.*

Grundlage für die Studie waren Daten aus einem vom Land Salzburg (Naturschutz und Straßenbau) mitgetragenen Citizen-Science-Projekt, die über einen Zeitraum von über 20 Jahren entlang von Amphibienschutz-Zäunen gesammelt wurden. Das Ergebnis der Studie ist ähnlich drastisch wie der vor kurzem bekannt gewordene massive Einbruch bei Insektenpopulationen: Die Bestände der Erdkröte sind in den letzten beiden Jahrzehnten zwar stabil geblieben, die des Grasfrosches jedoch um 83% eingebrochen. Da es sich beim Grasfrosch um die am weitesten verbreitete Amphibienart Österreichs handelt, bedeutet dieser Rückgang gleichzeitig einen massiven Verlust an Biomasse für die heimischen Ökosysteme.

Die Ursachen für diesen Rückgang sind zwar noch nicht vollständig geklärt, sicher erscheint jedoch der Zusammenhang mit dem ansteigenden Nutzungsdruck auf die Landschaft. Bodenversiegelung, Drainagierung, industrielle Landwirtschaft und Fischbesatz in Gewässern verändern die Lebensräume der Amphibien nachhaltig. „Wenn wir nicht gezielt gegensteuern und anfangen den Fröschen ihre Feuchtlebensräume zurück zu geben, ist die biologische Vielfalt und damit unsere eigene Lebensqualität in Gefahr“, so Martin Kyek. Auch Peter Kaufmann zeigt sich besorgt: „Dieser katastrophale Rückgang hat weitreichende und unabsehbare Konsequenzen für die heimische Natur und unser Ökosystem.“

## Pressekontakt

Mag. Charlotte Kraus | T +43 662 84 26 53-246 | [charlotte.kraus@hausdernatur.at](mailto:charlotte.kraus@hausdernatur.at)

Betrachtet man die vorliegenden Daten so zeigt sich, dass der Amphibien-Rückgang in den alpinen Tallagen derzeit am stärksten ist. Hier findet derzeit eine Intensivierung der Landnutzung statt, wie dies im Flachland bereits in der Nachkriegszeit der Fall war. Besonders die Bestände des Grasfrosches sind durch diesen Lebensraumverlust extrem rückläufig. Andere Arten, wie etwa der Laubfrosch, sind großflächig zu Raritäten verkommen.

Dieser Lebensraumverlust und der damit einhergehende massive Verlust an Organismen ist ein überregionales Phänomen, was auch durch den kürzlich nachgewiesenen Rückgang der Insekten in deutschen Schutzgebieten belegt ist. Für Robert Lindner sind die Ergebnisse der Studie Beleg dafür, dass die kürzlich von zahlreichen Wissenschaftlern unterzeichnete „Warnung an die Menschheit“ auch in Österreichs Aktualität hat: „Österreich begreift sich immer noch als eine ‚Insel der Seligen‘ in der von Politikern sogar die Verringerung europäischer Naturschutzstandards gefordert wird. Die Wahrheit ist, dass wir uns auch hierzulande mehr anstrengen müssen, um nachfolgenden Generationen eine artenreiche, funktionierende und damit lebenswerte Umwelt zu hinterlassen.“

Zum frei-zugänglichen Original-Artikel in PLOS ONE:

*Kyek M, Kaufmann PH, Lindner R (2017) Differing long term trends for two common amphibian species (Bufo bufo and Rana temporaria) in alpine landscapes of Salzburg, Austria. PLOS ONE 12(11)*  
<https://doi.org/10.1371/journal.pone.0187148>

## Pressekontakt

Mag. Charlotte Kraus | T +43 662 84 26 53-246 | [charlotte.kraus@hausdernatur.at](mailto:charlotte.kraus@hausdernatur.at)

## Bildmaterial

Die Bilder dürfen für Berichte über die Studie am Haus der Natur und unter Angabe des Copyrights honorarfrei verwendet werden.



Grasfrosch: *Rana temporaria*

© P. Kaufmann



Erdkröte: *Bufo bufo*

© P. Kaufmann



Gelebter Amphibienschutz: "Froschklauber" mit einem Grasfrosch

© M. Kyek

## Pressekontakt

Mag. Charlotte Kraus | T +43 662 84 26 53-246 | [charlotte.kraus@hausdernatur.at](mailto:charlotte.kraus@hausdernatur.at)